

Vielschichtige Werke von Ludowika Huber

Bis zum 27. April ist die Kunst der gebürtigen Wormserin in der Hochheimer Bergkirche zu sehen

Von Ulrike Schäfer

HOCHHEIM. In der Hochheimer Bergkirche haben Kunst und Literatur als subtiles Medium der Wahrnehmung und Bewusstwerdung eine lange Tradition. In diesem Sinne wirken auch die Bilder der Künstlerin Ludowika Huber, die unter den Titeln „Übermalungen“ und „Vom Dunkel ins Helle“ bis zum 27. April in der Kirche gezeigt werden.

Kreative Transformation durch Übermalung

Huber ist in Worms keine Unbekannte. In Neuhausen geboren und aufgewachsen, hat sie ihre Heimatstadt mit 18 Jahren verlassen. 2010/11 entdeckte sie bei einem längeren Aufenthalt neu, durchstreifte die Straßen, fotografierte und recherchierte, tauschte sich aus mit vielen Menschen, schrieb und malte Bilder, die das Wesen der Stadt und ihrer Geschichte ergründeten. Dabei ging es ihr schon damals um Überlagerungen, jahrhundertealte Schichtungen, um Umdeutungen und Umwidmungen und nicht zuletzt um Kommunikation, die immer ein Senden und Empfangen ist. Man könnte auch sagen: es sind wechselseitige Wellenbewegungen bei Begegnung. Die Frage stellt sich: Was dringt zu uns vor? Was verändern wir aufgrund unserer eigenen Erfahrungen und



Künstlerin Ludowika Huber haben unter andrem die Rückkehr in ihre Heimat Worms und die damit gewonnenen Eindrücke und Begegnungen inspiriert.

Foto: Ben Pakalski/pakalski-press

wie? Was vergessen wir? Wie antworten wir?

Auch bei der Ausstellung in der Bergkirche steht dieses Thema im Mittelpunkt. Hier gehen alle Bilder des Zyklus „Interferenz“ von einem Original aus und bauen aufeinander auf. Das jeweils fertige Bild wurde auf Leinwand reproduziert und übermalt. Dabei veränderten sich die Formen von konkreter Darstellung zu immer abstrakteren, feinstofflichen Strukturen. Es kam zu Verdichtungen, aber auch zu Aus-

lichtungen, Inselbildungen und farblichen Veränderungen.

Kunst und Kirche in harmonischem Dialog

Bei der Bildgruppe mit dem doppeldeutigen Titel „Weg vom Dunkel. Versuche“ bauten die Bilder nicht aufeinander auf, sondern, ausgehend von der gleichen Basis, folgte jede Übermalung einem anderen Weg, denn es gibt immer mehrere Wege der Veränderung.

Ergänzend werden in der Krypta reizvolle Interferenzfotografien zum Thema Wasser und Licht gezeigt, die von Huber selbst sowie von Sara Andersson, Bjarne Geiges, Sabine Jörg, Josef Mehrl und Sandid/pixabay stammen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am Sonntag im Gottesdienst bezogen Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper und Prädikant Bruno Kruljac Hubers Arbeiten kunstvoll in ihre Predigt ein und bereicherten sie so um weitere Deutungsmöglichkeiten.